

Pressemitteilung

Stadtwerke kritisieren EEG-Umlage

- **30 Stadtwerke-Manager diskutieren mit Energiewendeminister Jan Philipp Albrecht und Eka von Kalben, Fraktionsvorsitzende Bündnis90/Die Grünen**
- **Erneuerbare Energien, Digitalisierung und Elektromobilität brauchen neue Gesetze**

Reinbek/Kiel, 31. Januar 2019 | Die Landesregierung muss sich für die Änderung der gesetzlichen Rahmenbedingungen einsetzen, um Schleswig-Holstein zum Vorreiter-Bundesland für die Umsetzung der Energiewende zu machen. Dieses Fazit zogen rund 30 hochrangige Vertreter der schleswig-holsteinischen Stadt- und Gemeindewerke beim „Energiepolitischen Frühstück“ mit Energiewendeminister Jan Philipp Albrecht (Bündnis 90/Die Grünen) und der Fraktionsvorsitzenden von Bündnis 90/Die Grünen, Eka von Kalben. Die Veranstaltung erfolgte auf Einladung des Verbands der Schleswig-Holsteinischen Energie- und Wasserwirtschaft (VSHEW).

Das Unverständnis aus dem Kreise der VSHEW-Mitglieder, dass die EEG-Umlage selbst Blockheizkraftwerke (BHKW) unwirtschaftlich mache, fand auch bei Umweltminister Albrecht uneingeschränkten Zuspruch. „Das unterstreiche ich gleich doppelt. Von dieser Art der EEG-Umlage müssen wir weg“, stimmte er zu. In 10 Jahren werde seiner Meinung nach eine ganz andere Marktrealität herrschen als heute. Dafür seien neue Marktmodelle notwendig, die marktwirtschaftliche Sicherheit bieten. Auch im europäischen Vergleich gelte es, eine Ungleichbehandlung in der Besteuerung der Erneuerbaren Energien zu verhindern.

„Die langfristige Perspektive ist klar. Die Frage ist, wie wir sie auf die Schienen, oder besser ins Netz bringen“, so der Minister. „Mit Ihnen gemeinsam kann das gelingen“, wandte er sich zuversichtlich an die anwesenden Geschäftsführenden der Stadtwerke. „Als Grundversorger müssen wir die Entscheidungen der Politik in Sachen Steuern und Umlagen an die Haushalte weiterreichen“, kritisiert Helge Spehr, Vorstandsvorsitzender

Zum VSHEW: Der Verband der Schleswig-Holsteinischen Energie- und Wasserwirtschaft ist ein Wirtschaftsverband. Seine Mitglieder sind mehr als 40 kommunale Stadt- und Gemeindewerke, die zusammen rund ein Drittel der Schleswig-Holsteiner mit Energie, Wasser und Kommunikationstechnik versorgen. Die Aufgabe des VSHEW besteht darin, die Interessen seiner überwiegend regional und lokal tätigen Mitglieder gegenüber der Öffentlichkeit sowie der Landespolitik zu vertreten, um insbesondere bei der Gestaltung der zukünftigen Energieversorgung angemessen beteiligt zu sein.

des VSHEW und Geschäftsführer der Stadtwerke Rendsburg, und macht deutlich: „Unsere Kunden ertragen keine weiteren Belastungen mehr. Die Politik muss Impulse setzen, dass Stadtwerkekunden nicht weiter zur Kasse gebeten werden“, so Spehr.

Dezentrale Energieerzeugung auf Basis erneuerbarer Energie, die Speicherung von Öko-Strom, Elektromobilität, Digitalisierung der Energiesysteme, Umbau der Verteilnetze und Schwimmbäder waren weitere Themen, die den Anwesenden unter den Nägel brannten und beim Minister und Eka von Kalben auf offene Ohren stießen. Im Bereich E-Mobilität will Albrecht Lücken in der Förderlandschaft schließen und Kommunen unterstützen, die Ladesäulen aufstellen wollen. Zurzeit bekommen Eigenbetriebe weniger Förderung als eine GmbH. Betroffene Stadtwerke empfinden diese Ungleichbehandlung als ungerecht. Vorrangig sei jedoch die Infrastruktur, die eine flächendeckende E-Mobilität überhaupt erst zulasse. Das hier etwas passieren muss, darin waren sich die Vertreter der Politik und Stadtwerke einig.

Eka von Kalben verwies angesichts der vielfältigen Themen auf die Herausforderungen des politischen Alltags. „Wir sehen die Themen durchaus, müssen aber auch die begrenzten Haushaltsmittel berücksichtigen. Daher kann nicht alles auf einmal geschehen, sondern muss gut durchdacht werden.“

Minister Albrecht begrüßte das nachhaltige Engagement der Stadtwerke: „Die kommunalen Energieversorger sind für die Landesregierung ein wichtiger Partner und Motor, um unsere Energiewendeziele zu erreichen. Ich vertraue auf die Mitwirkung von Ihnen“, so der Politiker.

Pressekontakt:

Verband der Schleswig-Holsteinischen
Energie- und Wasserwirtschaft e.V. - VSHEW
Roman Kaak
Tel.: (040) 727 373-92
Mobil: (0170) 288 945 8
E-Mail: kaak@vshew.de